

Harter Kern der Radsportler

120 Teilnehmer bei der Cross-Country-Tourenfahrt des RSC Kattenberg am

WAKENDORF II. Wer den Teilnehmern der Cross-Country-Tourenfahrt des RSC Kattenberg nach ihrer Rückkehr ins Gesicht blickte, stellte fest, dass ein Schlammbad offensichtlich nicht nur bei Kindern für helle Freude sorgt. Von Kopf bis Fuß besprenkelte Sportler amüsierten sich beim Plausch über die gerade beendete Tour. Nebenbei wurden die ziemlich verdreckten Drahtesel gewissenhaft mit dem Hochdruckreiniger vom Schmutz befreit. „Ich habe

Die Teilnehmerzahl hätte sicher etwas größer sein können. Aber aufgrund des schlechten Wetters an den Tagen vorher haben sicher einige verzichtet.

Norbert Gülk
Vorsitzender des
RSC Kattenberg

mein Rad erst seit zwei Wochen“, sagte Marika Berels, die für Lufthansa-Betriebs-sportgemeinschaft an den Start ging.

Die Henstedt-Ulzburgerin hatte sich auf die 32 Kilometer lange Runde gemacht und freute sich nach rund zweieinhalb Stunden, wieder im Ziel zu sein. Auch Beate Teevs-Aschinger vom RSC Kattenberg hatte sich für diese Strecke entschieden und sich vor dem Start ein paar Gedanken gemacht. „Ich habe mit extra noch ein Schutzblech für das Hinterrad gekauft. Das war eine sehr gute Entscheidung“, sagte die Bad Bramstedterin. Der Vorteil an dem kleinen Plastikzusatz war nicht nur ein verhältnismäßig sauberes Hinterteil der Radlerin. „Auch die anderen Fahrer freuen sich darüber, weil sie weniger Spritzwasser von mir abbekommen.“

Der RSC Kattenberg hatte neben der kurzen Tour noch Fahrten über 47 und 75 Kilo-



Jens Leidner (von links), Axel Fischer, Dirk Lowicki, Beate Teevs-Aschiner, Jörg Peters, Marika Berels und Jan Rohr vom RSC Kattenberg ließen sich durch Sturm und Regen nicht beirren und starten bei der Cross-Tourenfahrt ihres Klubs.

FOTO: AMP

meter im Angebot. Für die Youngster standen 20 Kilometer auf dem Programm. 120 Fahrerinnen und Fahrer nahmen die Herausforderung an und hatten viel Spaß beim Radeln in der Natur. „Die Teilnehmerzahl hätte sicher etwas größer sein können. Aber aufgrund des schlechten Wetters an den Tagen vorher haben sicher einige verzichtet“, vermutete Norbert Gülk, seit zweieinhalb Jahren Vorsitzender des veranstaltenden Vereins.

In der Tat waren einige Passagen nur sehr schwer zu befahren. Die Regengüsse der letzten Tage hatten den Boden aufgeweicht und einige Stel-

len unter Wasser gesetzt. „Es bestand die Gefahr, dass die Räder bis zu den Pedalen eintauchen und dadurch auch die Füße nass werden. Am Duvenstedter Brook sind wir knapp daran vorbeigekommen“, berichtete Norbert Gülk.

Während heutzutage viele Radsportler nicht mehr auf ihre Navigationssysteme verzichten wollen, schwört der RSC auf seine Guides. Jede Gruppe hatte mindestens einen Verantwortlichen an der Spitze, der die Strecke kannte und die Gruppe sicher wieder ins Ziel brachte. „Natürlich kann man auch mit GPS fahren. Aber im Wald funktioniert das System nicht immer so präzise“, sagt

Norbert Gülk, der am Start- und Zielbereich in Wakendorf II die Stellung hielt. Die Gruppen kamen wohlbehalten ins Ziel, nennenswerte Stürze gab es glücklicherweise nicht. Norbert Gülk: „Im Winter sieht man, wer zum harten Kern der Radsportler gehört.“

Bei Kaffee und Kuchen oder einem belegten Brötchen wärmten sich die Radsportler nach ihren Ausflügen im Vereinsheim des TuS Wakendorf-Götzberg. „Wir bedanken uns dafür, dass wir so freundlich vom Verein aufgenommen wurden und diese Räumlichkeiten nutzen dürfen“, sagte Norbert Gülk abschließend.

amp